

Hohe ‚Infektions-Gefahr‘

Künstler und Mediziner planen gemeinsames Projekt

Ab 25. Mai verwandelt sich das Anatomische Institut I (Krankenhausstraße 9) zur Kulisse eines Kunstprojekts. Die Planungen dafür laufen derzeit auf Hochtouren.

„Das Projekt soll vor allem in seiner Absicht dargestellt werden: Künstler mit Medizinern zusammen zu bringen und Mediziner mit Künstlern, damit sie sich gegenseitig ‚infizieren‘ können“, erläutert Peter König das Ausstellungskonzept von „Kunst-Infekte“. „Und die Besucher der Ausstellung sollen darin die Kunst so aufnehmen können, wie sie wollen“, erklärt der freischaffende Künstler weiter. Zusammen mit dem Anatomie-Professor Winfried Neuhuber organisiert er die ungewöhnliche Ausstellung.

Leben und Tod

Insgesamt neun Mediziner und sechs Künstler aus dem Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen werden in Bildern, Plastiken und größeren Installationen zeigen, wie sie den menschlichen Körper sehen und wie sie sich mit ihm auseinander setzen: Da wird es um Arzt-Patienten-Beziehungen und um Leben und Tod ebenso gehen wie um einzelne Körperteile, Körperwahrnehmung und -performance.

Auf große Begeisterung im kleinen Kreis der Organisatoren und Aussteller ist schon jetzt die Pille „ART

accut“ der Kunststudentin Susanne Habermann gestoßen. Eingenommen vor Vernissagen oder Museumsbesuchen soll das Placebo „zur Steigerung des Kunstverständnisses“ beitragen.

Die Darstellung eines Nervenflechts in Form einer aufwendigen Verspannung über das gesamte Treppenhäus der Anatomie musste aus Personal- und Zeitgründen leider gestrichen werden. Dafür ist als „interessanter Blickpunkt“ für die Vernissage ein lebendes Kunstwerk geplant, bei dem Yogalehrer Ronald Steiner die Grenzen des Möglichen auslotet, indem er zum Beispiel eine Stunde lang im Kopfstand steht. Das Ganze soll auf Video aufgenommen werden und während der Ausstellung als Endlosschleife laufen.

Das neuartige Kunstprojekt wird nur für kurze Zeit (bis 29. Mai) die Räume und Gänge des Anatomischen Instituts vollständig verwandeln, denn danach muss der Unibetrieb weiter gehen. Allerdings sind die weniger sperrigen Ausstellungsgegenstände, wie Bilder und Vitruven, noch länger zu sehen, voraussichtlich bis Mitte Juli, dem Ende der Vorlesungszeit.

ASTRID MENHARDT

i Weitere Informationen zum Projekt erteilt der Direktor des Lehrstuhls, Winfried Neuhuber, unter der Telefonnummer 8522264.



Künstler und Mediziner treffen sich regelmäßig für ihr Kunst-Projekt im Anatomischen Institut.

Foto: Bernd Böhner